

stärcker vom Metalle als die andere ist / welches denn offte sich zuträgt / so wird die Schwächere allezeit eher wieder kalt / als die Stärckere: Und dieses alles ist wohl zu mercken / denn man findet gar selten Orgelwercke / da alle Octaven im Claviere reine sind / bevorab in den Mixturen: Aber es ist nicht zu loben. Die hölzerne Pfeiffen werden auch langsamer wieder kalt als die Metallenen / wenn sie dicke von Holze sind / darum ist auch fast unmöglich / daß allemahl alle Stimmen gegeneinander rein bleiben / und diese Gedult habe ich noch niemahls bey einem Orgelmacher gemercket / habe auch noch kein Orgelwerck gehört / welches in allen Stimmen bey der Verwechslung rein erfunden / da es doch möglich / und mit sonderm grossen Fleiß kan dahin gebracht werden.

Das 14. Capitel.

E weiter ein Subbass in der Mensur, ie pompischer und völliger derselbe klinget. Die offenen 16. Fußigen Bässe können von Natur so geschwinde nicht anschlagen / als die gedachten: So müssen auch die Untersätze fein vernehmlich / sonderlich die 16 Fußigen durchaus intoniren, keine Pfeiffe stärker als die andere anschlagen: Darum muß der Zufall des Windes in den grossen Clavibus der Sub-Bässe groß genug seyn / sonst wird nichts gutes zu hoffen seyn: Denn der starke Wind thut es nicht allein / wo nicht der Zufall groß genug / jedoch trägt sich oft zu / daß eine Pfeiffe / wenn man vor den Clavier stehet / ganz gelinde und stumpff in der intonation scheint; Wenn man aber an einem andern Ort gehet / klinget sie so stark als die andern / ja wohl stärker / darum muß ein

Exa-